

Ausgabe 02/2024

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Träume

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der erste Paulusbrief im neuen Jahr lädt zum Träumen ein. Wovon träume ich? Wovon träumen wir? In der Nacht aber auch voll Wachheit am Tag?

Träume sind nicht banal. Sie sind oft eine Standortbestimmung, denn sie erzählen uns von unseren Sehnsüchten und von dem, was noch ungelebt in uns schlummert.

Und aus Sehnsüchten können Handlungen werden.

Entdecken wir also in diesem Paulusbrief den Wert des Träumens neu... und wagen es als Lesende selbst. Träumen Sie gut!

Ihre Paulusbrief-Redaktion

NEWSLETTER

abonnieren

unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
GKR-Bericht	4
Gottesdienste	31
Thema	
Träume in der Bibel	5
TRaumhochzeit	6
Der Traum vom Fliegen	7
Mein Traumpfad	8
Aus der Gemeinde	
Kita Roonstraße	9
Passionsandachten	10
Weltgebetstag	11
Gedenkstättenfahrt nach Lodz	12
Verein zur Förderung der Kirchenmusik	13
Gruppentermine	22
Termine	24
Musik bei Paulus	
Konzert	14
Monatslied	15
Senioren	
Unsere traumhaften Märchen	16
Dies + Das	
Kinderbuch-Lesung	10
Biodanza	18
Verabschiedung Superintendent Seibt	19
Der Umwelt zu Liebe	20
Amtshandlungen	21
Freud und Leid Ehrengestaltungstage	
Unsere Kontakte	29
Unsere Spendenkonten	30

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. (2. Tim. 3,16)

Wie wollen wir leben? Viele Menschen folgen dem Mainstream. Ist das aber das Richtige auch für uns Christinnen und Christen? Sollten wir vielleicht andere Kriterien haben als die, die uns Werbung, Film, Fernsehen und Influencerinnen und Influencer vorführen?

Von solch modernen Verführungen wusste der Autor des 2. Briefes an Timotheus noch nichts, als er dem jungen Mann die Beachtung der ‚Schriften‘, also der Bibel, ans Herz legte. Denn auch damals musste jede/jeder den eigenen Weg finden in den Angeboten und Verlockungen des Lebens und zwischen Gut und Böse unterscheiden lernen.

Der Autor ist gewiss, dass Gott aus den Texten der Bibel zu uns spricht – seien sie nun wörtlich eingegeben oder nicht. Ihre göttliche Weisung schmälert das für mich nicht. Wichtiger ist ihre Antwort auf die Frage „Was ist lebensdienlich und was verhindert Gerechtigkeit?“

Der Autor will Timotheus dazu befähigen die junge Gemeinde zu leiten. Mit der Bibel als Richtschnur soll er andere in der Nachfolge Jesu schulen, Irrlehren erkennen und abwehren und den christlichen Gemeinden ihren Weg im andersgläubigen Umfeld zeigen.

Denn nicht erst heute lassen sich Einzelne und Gruppen schnell irritieren und verführen, wenn politische und geistliche Rattenfänger einfache Lösungen versprechen. Die aber gibt es nicht – damals so wenig wie heute. Einfache Lösungen

Foto: privat



sind naturgemäß einseitig, sie können der Vielfalt von Menschen, Meinungen, Herkunftten, Weltanschauungen usw. nicht gerecht werden. Deshalb grenzen sie andere automatisch aus und schmälern ihre Rechte.

Das aber widerspricht schon dem ersten Kapitel der Bibel. Dort lesen wir: Gott schuf die Erde und sie war sehr gut. Und: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild“. Was bedeutet das für unseren Umgang mit der Schöpfung? Was für weltweite Gerechtigkeit? Für unseren Umgang mit Queeren, Geflüchteten, Gehandicapten und solchen, die uns nicht gefallen? Was können wir, was kann ich tun, damit alle auf dieser Erde leben können, vom kleinsten Insekt bis zum Pottwal?

Fast könnte man verzagen angesichts dieser und anderer Herausforderungen unserer Zeit. Aber bange machen gilt nicht, höre ich den 2. Timotheus auch uns, auch mir, zurufen. Im Vertrauen auf Gott dürfen wir uns ihnen stellen, wie Timotheus. Die Hebräische Bibel im Alten Testament und das Evangelium von Jesu Christus im Neuen Testament weisen uns den Weg. Sie lehren uns, was gut ist und was böse, was gottdienlich und was menschen- und schöpferungsverachtend. Damit alle leben können.

Sabine Ost

GKR-Bericht vom Dezember

Wir vermissen Klaus Hahner und Susanne Herdyanto und müssen auch ganz praktisch Lücken füllen, die ihr Tod bei Paulus gerissen hat. **Lily Müller-Steineck** rückt nach und ist nun stimmberechtigtes Mitglied des GKR. Die Vertretung der Gemeinde in der Kreissynode übernimmt **Kai Meudtner**. Und schon im vergangenen Monat wurde **Bettina Schede** zur neuen Vorsitzenden des Bauvereins gewählt. Dank an alle drei, dass sie die neue und zusätzliche Verantwortung übernehmen.

Mit einer ganzen Reihe **personalbezogener Maßnahmen** möchte der GKR zu mehr Klarheit und Transparenz beitragen und damit zur Entlastung unserer Beschäftigten. Regelungen zur Arbeitszeiterfassung und zu Überstunden, aktualisierte Stellenbeschreibungen und Ausgleichsverfahren werden in den kommenden Wochen mit Beschäftigten und Leitungen abgestimmt.

Im Zentrum der Tagesordnung stand der **Haushaltsplan für 2024 und 2025**. Der GKR hat die Vorlage gründlich beraten, Sach- und Verständnisfragen dazu erörtert und weiteren Klärungsbedarf mit dem Kirchenkreis identifiziert. Die Beschlussfassung soll im Januar erfolgen. Klar ist aber bereits jetzt: Wir werden als Gemeinde künftig sowohl Einsparungen prüfen als auch Drittmittel einwerben müssen.

Die **Überschüsse des Antiquariats 2023** werden den Vorschlägen der Ehrenamtlichen entsprechend an den Kirchenmusikverein, das Projekt Sounds of Palestine

und die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. ausgezahlt, für 2022 die noch fehlende Spende von 1.000 € aus den Rücklagen. Über die Verwendung der Überschüsse des Paulus-Marktes wird im Januar beraten.

in der **Kita Roonstraße** musste eine neue Gasterme eingebaut werden; für die **Kita Hindenburgdamm** wurde die Anschaffung eines neuen Kombidämpfers beschlossen.

In der Pauluskirche wurde Schäden festgestellt. Die Situation wird derzeit von einem Fachgutachter untersucht.

Die Weihnachtspakete für die Ukraine, finanziert aus Spenden der Gemeinde, sind auf dem Weg! Der GKR beschloss als Sofortmaßnahme zusätzlich eine **1.000 €-Spende für Lebensmittel**. Die Winterhilfe-Kampagne wird fortgesetzt für die bitterkalten Monate Januar und Februar.

Aus der **Gemeinde** wurde Kritik am Verfahren zu den Dorfkirchenstühlen geäußert. Der Vorschlag, die Kirchenmusikreihe in Gottesdiensten aus der Covid-Zeit wieder einzuführen wurde zur weiteren Beratung aufgenommen.

Katja Barloschky / Claudia Zier

Träume in der Bibel

Jeder in der Bibel erwähnte Traum hat Bedeutung. Nicht in dem Sinne, dass sich unser Unterbewusstsein bemerkbar macht – dieses Verständnis zieht erst mit der modernen Psychologie ein. In der Bibel liegt die tiefere Bedeutung darin, dass sich im Traum menschliche und göttliche Welt berühren. In Träumen gibt sich der göttliche Wille zu erkennen. Elihu fasst das im Hiobbuch so zusammen: „Kaum schlummern [die Menschen] sanft in ihren Betten, dann öffnet Gott ihnen das Ohr. Er schreckt sie auf durch eine Warnung. Er will den Menschen von seinem Tun abbringen (...) damit er nicht in sein Verderben läuft.“ (Hi 33,14ff)

Schickt Gott einen Traum oder spricht er persönlich im Traum zu jemandem, dann will er damit in den Lebenslauf eines Menschen eingreifen. Besonders bekannt sind wohl die Träume Josefs, der sich damit bei seinen Brüdern allerdings ziemlich unbeliebt macht: „Willst du etwa unser König werden und über uns herrschen?“ (1. Mose 37,8). Josef, der Träumer, wird später selbst zum Traumdeuter für die Mitgefangenen und den Pharao. Darin zeigt sich ein weiterer Aspekt des biblischen Träumens: Sie sind nicht selbsterklärend, es braucht jemanden, der sie deutet.

Gott offenbart sich jedoch nicht nur im Traum um einzelne Leben zu beeinflussen, sondern auch durch Propheten. Sein Ruf auf gesellschaftliche Umkehr erfolgt an Sacharja in „Nachtgesichte“. Jeremia warnt wiederum davor, jedem dahergelaufenen Propheten Glauben zu schenken, wenn dieser von göttlichen Botschaften aus Träumen berichtet.



Marie-Lan Nguyen / Wikimedia Commons / CC-BY 2.5
Ein Engel erscheint Josef im Traum, Mosaik im Baptisterium San Giovanni in Florenz

Im Neuen Testament wird weniger geträumt, aber auch dort stets mit Bedeutung – der Evangelist Matthäus berichtet, dass Josef von einem Engel im Traum Mut zugesprochen bekommt. Kurz darauf gehen die Sterndeuter aufgrund einer Warnung im Traum nicht zu Herodes und schützen so den neugeborenen Jesus. In der Apostelgeschichte 16 ändert Paulus aufgrund eines Traumes seine Reiseroute und im letzten Buch der Bibel – der Offenbarung des Johannes – sieht der Schauende in einer Vision „einen neuen Himmel und eine neue Erde“. Daraus gewinnt er Trost in einer bedrohlichen Welt.

Heute sind wir eher skeptisch geworden, wenn es um das Deuten von Träumen geht. Aber manchmal, da geht einem ein Traum noch tagelang nach. Vielleicht lohnt sich mit Blick auf die biblische Erfahrung die Überlegung, ob Gott auch heute noch auf diese Weise in unser Leben hinein spricht.

Pfr. Rebekka Luther

Traumhochzeit

Tanja Wiese (29) und Yannick Dominik (33) werden in diesem Sommer in der Paulus-Kirchengemeinde getraut. Tanja Wiese war lange Zeit im Paulus-Jugendkeller aktiv und zudem FSJlerin der Gemeinde. Yannick Dominik lernte den Jugendkeller später auch intensiv kennen. Mit ihnen führte Björn-Christoph Sellin-Reschke das Interview.

Wie soll der Tag eurer Hochzeit aussehen, damit es eure persönliche Traumhochzeit wird?

Sie: Der Tag soll möglichst locker und entspannt sein. Wir wollen uns auch im Vorfeld nicht stressen lassen.

Er: Auf jeden Fall soll es keine Hollywood-Hochzeit werden...

Sie: deshalb steht in unserer Einladung, dass wir zur „größten Party unseres Lebens einladen“. Es geht uns um die vielen Menschen, die wir gerne dabei haben wollen, die uns wichtig sind.

Er: Wobei... die Klassiker „Kirche“ und „Brautkleid“ gehören für uns doch mit dazu.

Kirchliche Trauungen sind für immer weniger Brautpaare wichtig – warum seht ihr das anders?

Sie: Für mich gehört das zusammen: Taufe... Konfirmation und jetzt eben die Trauung.

Er: Für uns passiert das „Eigentliche“ an diesem Tag in der Kirche... die Party gibt's danach.

Sie: Vielleicht kann man sagen, das ist uns wirklich „heilig“.

Ihr habt eben schon das Brautkleid angesprochen. Für viele ist der „Traum in weiß“ wichtig. Sucht ihr es zusammen aus?

Er: Das glaube ich nicht. Ich will mich schon überraschen lassen.



Foto: privat

Sie: Ja, das will ich auch! Aber ein weißes Brautkleid gehört für mich dazu!

Er: Wahrscheinlich werde ich es erst sehen, wenn ich vorne am Altar auf Tanja warte.

Sie (lacht): Aber nicht weinen!

Viele setzen ja heute für ihre Traumhochzeit auf eine(n) Hochzeitsplanerin/Hochzeitsplaner. Habt ihr das auch?

Er: Dafür Geld auszugeben, stand nicht wirklich zur Diskussion...

Sie: zumal meine Trauzeuginnen sofort zu planen losgelegt haben. Die machen das super!

Er: Und ich weiß: inzwischen haben sie auch meinen Trauzeugen voll mit eingebunden.

Wenn ihr über den Tag eurer Hochzeit hinausblickt: Was erträumt ihr euch für eure Ehe?

Sie: Eigentlich soll es so bleiben, wie es jetzt schon ist. Wir ergänzen uns wirklich gut. Und wir sind auch gut darin, Kompromisse zu finden.

Er: Natürlich erhoffen wir uns, dass wir viel Zeit füreinander finden – zumal wir beide selbständig sind. Und Zeit wollen wir natürlich auch dann haben, wenn wir einmal eine Familie gründen.

Vielen Dank für eure Offenheit und das Gespräch mit euch. Und natürlich: Gottes Segen!

Der Traum vom Fliegen

Vor ca. 500 Jahren träumte schon Leonardo da Vinci vom Fliegen. Er ahnt, dass die Flügelform der Vögel das Schweben durch die Luft ermöglicht. Aber erst 400 Jahre später baut Otto Lilienthal den ersten bemannten Flugapparat.

Otto Lilienthal studiert den Flug der Störche und veröffentlicht ein wissenschaftliches Werk: „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst.“ Er beginnt Flugapparate aus gewachster Baumwolle und Weidenholz zu bauen. Diese erprobt er vom 15 Meter hohen Fliegeberg in Lichterfelde oder am Gollenberg in Stöln. Im Sommer 1891 war es soweit: Otto gleitet mit einem seiner Flugapparate von einer Sanddüne im Dorf Derwitz 20 Meter weit durch die Luft. Das Zeitalter des Menschenflugs beginnt.

Mit dem Traum vom Fliegen verbindet Otto Lilienthal zwei große Visionen: *„Das erste ist der weltumspannende Luftverkehr. Etwas, das eintraf. Wahrscheinlich schneller als Lilienthal sich das hätte vorstellen können. Und das andere: Das Flugzeug wird das Mittel zur Erlangung des ewigen Friedens werden, weil: Wenn man frei wie der Vogel über jede Grenze hinweg fliegen kann, dann machen sich Armeen am Boden einfach lächerlich.“*

(Deutschlandfunk Kultur 2016)

Am 09. August 1896 experimentiert Lilienthal am Gollenberg mit einem neuen Modell. Nach einigen erfolgreichen Versuchen erfasst eine Windböe seinen Gleiter. Er stürzt aus einer Höhe von ca. 17 Metern senkrecht ab. In der Klinik erliegt er seinen schweren Wirbelsäulenverletzungen.



Fliegeapparat 1849 | © Ottomar Anschütz - Lilienthal Museum, Anklam

Lilienthals Erfahrungen und sein Wissen schaffen die Voraussetzung für den ersten Motorflug der Brüder Wright 1903.

Im August 1939 läutet dann das erste Düsenflugzeug der Welt das Zeitalter des Fliegens ein.

Im Freizeitsport sind Flugapparate heute noch im Einsatz: Das Gleitschirmfliegen (Paragliding).

Mein Traum vom freien Fliegen geht mit so einem Gleitschirmflug in Erfüllung. Bei strahlendem Sonnenschein vertraue ich mich einem erfahrenen Gleitschirmflieger an. Fest angeschnallt laufe ich mit ihm den Berg hinab bis der Wind den Schirm erfasst – und nun schwebe ich über die Berge hinweg: Völlige Ruhe, wunderbare Weitsicht, ein Gefühl von unendlicher Freiheit – ein nur schwer zu beschreibendes Gefühl, man muss es erlebt haben.

Birgitt Leber

Mein Traumpfad



© Quelle: imago images / Andreas Vitting

Seit dem 13. Jahrhundert besteht ein Handelsweg zwischen Nürnberg und Prag. Unter Kaiser Karl IV. ist der Handelsweg Hauptschlagader zwischen Böhmen und dem Westen des Reiches. Im 16. Jahrhundert nennt man ihn Goldene Straße – gulden staß – die auch andere Routen zwischen Prag und Nürnberg einschloss.

In der Oberpfalz, im Fichtelgebirge und im Bayerischen Wald wird weit über das 14. Jahrhundert hinaus Goldbergbau betrieben. Spuren finden sich heute noch: z.B. der Goldberg mit uralten Bergwerkstollen bei Goldkronach. Vom Goldbergbau in Ostbayern zeugen heute Goldminen und Gold führende Bäche.

Abwechslungsreiche Landschaften wie wildromantische Wald- und Flusslandschaften, panoramareiche Mittelgebirgszüge, mit beinahe alpinem Flair und beeindruckenden Fernsichten auf dem Grünen Dach Europas prägen den

ostbayerischen Fernwanderweg, der dem alten Handelsweg folgt und an einigen der schönsten Burgen in Bayern vorbeiführt.

Ich möchte ihn gehen in einem Stück:

Den Goldsteig!

Mit 660 Kilometern ist der Goldsteig der längste und vielseitigste Qualitätswanderweg Deutschlands. Er beginnt in Marktredwitz und endet in Passau. Über die 1000er Gipfel des Bayerischen Waldes entlang der böhmischen Grenze. In 23 Etappen erwandert man die Nordroute.

Mein Traum: Wanderstiefel an, Rucksack auf und soweit die Füße tragen, Tag für Tag den Weg erobern, die Berge erklimmen, den Wald genießen und so durch einen der ältesten Nationalparks Deutschland wandern.

Ich werde ihn mir erfüllen.

Birgitt Leber

Unternehmungslustige Wackelzähne

Im laufenden Kitajahr gibt es besonders viele Wackelzähne in der Kita Roonstraße. So werden die 16 Vorschulkinder genannt, die im September dieses Jahres an die Grundschule wechseln. Ihnen wird in ihrem letzten Kitajahr ein besonderes Programm geboten – das Wackelzahnabenteuer. Die Kinder werden damit bestens auf die Schulzeit vorbereitet. Geleitet wird das Wackelzahn-Programm von Anita Bethmann-Klose und Natalja Käfer. Beide sind zugleich das Erzieherinnen-Team der Sonnengruppe. Sie haben viel Erfahrung gerade mit den älteren Kitakindern. „Wir haben eine sehr harmonische Wackelzahngruppe und wir sind immer wieder begeistert wie selbstständig die Kinder schon sind“, sagt Anita Bethmann-Klose. Das Wackelzahnabenteuer besteht aus mehreren Bausteinen. Beim Vorlesen nach dem Essen werden die Wackelzähne mit spannenden Geschichten versorgt. Dabei können die Kinder in ihre besonderen Hefte malen. Dazu gehört auch, dass die Kinder schon eine eigene Federmappe haben. Beim freiem Spiel können die Wackelzähne entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen möchten. Sie dürfen dann sogar alleine im Garten oder in den Gruppenräumen bleiben. Highlights sind aber die Spiele, Aktionen und Ausflüge. Bei dem sehr beliebten Sprachförderungsspiel Kalif Storch werden kleine Gruppen gebildet, die auf einem Teppich ins Märchenland reisen und im Team Aufgaben lösen müssen. Zahlreiche Aufgaben zu lösen gibt es auch bei den vier Stationen, die die Kinder im Laufe des Jahres durchlaufen. Bei einem Erste-Hilfe-Kurs lernten die Kinder, wie sie sich im Notfall verhalten müssen.



Foto: privat | Die Wackelzahngruppe in der ANG

Als erster großer Ausflug stand ein Besuch im Konzerthaus an. Die Kinder konnten hier eine Klangreise der Schildkröte Tranquilla Trampeltreu miterleben – auf Instrumenten vertont von Musikern des Konzerthausorchesters. Zwei Besuche in der Alten Nationalgalerie machten die Kinder mit einem Kunstmuseum vertraut. Der erste Besuch war hauptsächlich dazu da, das Museum als Gebäude und besonderen Ort kennenzulernen. Zudem wurden Portraits in den Fokus genommen. Der zweite Besuch stand ganz im Zeichen der Farben. Die Kinder betrachteten dabei die Museumsräume und Bilder durch Brillen mit farbigen Folien. Ein dritter Museumsbesuch wird den Schwerpunkt auf das Thema Materialien legen. Die Krönung des Wackelzahnabenteuers wird im Mai der dreitägige Ausflug auf einen Biobauernhof, auf dem die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen übernachten werden. Das ist eine besondere Herausforderung für die Kinder, bedeutet es doch für manche, das erste Mal länger ohne Eltern unterwegs zu sein. Doch sicher wird es ein unvergessliches Erlebnis und ist gleichzeitig ein Riesenschritt in Richtung Selbstständigkeit.

Philipp Graf

Passionsandachten



In diesem Jahr beschäftigen sich die vier Passionsandachten (Termine auf der Rückseite des Paulusbriefes) mit der Würde des Menschen. Wir schauen zu diesem Thema auf die biblische Sicht und greifen auch Passagen aus dem Lebens- und Leidensweg Jesu auf. Zugleich verbinden wir die biblischen Texte mit brisanten politischen und gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart. Umfassend wird auch der kommende Paulusbrief im März das Thema „Würde“ zum Schwerpunkt machen. Herzliche Einladung zu den Passionsandachten.

Pfn. Luther | Pfr. Sellin-Reschke

Danke!

Kurz&bündig aus dem Besuchsdienstkreis

HERZLICHEN DANK an alle Engagierten, die über viele Jahre ihre Mitmenschen im Rahmen des Besuchsdienstes mit viel Herz und Beständigkeit unterstützt haben!

Danke herzlich an die neu zum Kreis Hinzugekommenen!

Möge Gottes Geisteskraft alle mit Liebe und freudigen Lebendigkeit erfüllen!

Adriana Hasenberg,
Leitung des Besuchsdienstkreises

Neu bei Paulus



Kinder von 8 bis 12 Jahren können bei Katrin Chakir die **Grundlagen des Maschinennähens** lernen und dabei herrlich praktische und schöne Sachen herstellen, z.B. Taschen oder Kissenbezüge

Termine: 03. + 24. Februar / 02. + 16. März von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Ort: Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101a, 12203 Berlin-Lichterfelde

Kostenbeitrag 10,00 €

Anmelden bei:

meister@paulus-lichterfelde.de.

Kinderbuch-Lesung

18. Februar, um 15.00 Uhr

im Paulus-Zentrum. Eintritt 5,00 €

Anmeldung unter Tel.: 030/7723230

oder per E-Mail

buchhandlungfriebe@web.de

Frau Anke Loose liest aus ihren Büchern über „Herrn Heimlich“

vor. (Band 1 + 2)



Komm rüber! 7 Wochen ohne Alleingänge

Die Fastenaktion vom 14. Februar bis 30. März

Niemand ist allein auf der Welt. Zum Glück! Wir sind verbunden mit anderen Menschen, mit der Schöpfung, mit Gott.

In den sieben Wochen der Fastenzeit wollen wir die Gemeinschaft neu entdecken. Mit wem kann ich mich zusammentun? Wer steht mir ganz nah – und wer ruft mich aus der Ferne? Wir wollen über Gräben springen, miteinander ins Gespräch kommen, zusammen feiern: die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten. Denn beides brauchen wir.

Den Weg von Aschermittwoch bis Oster-sonntag gehen wir zusammen.



Weitere Informationen zum Eröffnungsgottesdienst, zu den Fastenmails oder zum Bibliolog auf:

www.7-wochen-ohne.de



Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen

„... durch das Band des Friedens“ – so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2024 aus Palästina überschrieben. Rund um den Globus beten am **ersten Freitag im März 2024** Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den WGT-Gottesdiensten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit und auch in Palästina keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und in ihrem Alltag Einzug hält. Wir beten in der Patmos-Kirche, Gritznerstr.18-20 | 12163 Berlin

Gedenkstättenfahrten mit Paulus



Kulmhof | Museum auf dem Gelände des ehemaligen Vernichtungslagers

Jedes Jahr über die freien Tage um Christi Himmelfahrt gibt es ein ganz besonderes Angebot: Eine Fahrt zu einem bedeutenden europäischen Erinnerungsort an die Shoah, verbunden mit einem Aufenthalt in einer äußerst sehenswerten Stadt oder in einer naturnahen Landschaft. So waren wir in den letzten Jahren in Groß Rosen bei Breslau, Ladelund bei Niebüll und in Flossenbürg in der Oberpfalz.

Ziel unserer diesjährigen Gedenkstättenfahrt ist die polnische Stadt Lodz (Litzmannstadt) mit der Gedenkstätte des ersten Vernichtungslagers Chelmno nad Nerem (Kulmhof am Ner).

In Litzmannstadt selbst befand sich nach Warschau das zweitgrößte Ghetto in Polen. Lodz war auch die Stadt in Polen, die nach Warschau die größte Anzahl jüdischer Einwohner hatte, rund 220.000.

Wir reisen eineinhalb Jahrhunderte zurück, in die Zeit der industriellen Revolution: Fabrikkomplexe, Arbeitersiedlungen, Paläste der Textilbarone, luxuriöse Kaufhäuser und die spärlichen Behausungen

der Arbeiter lagen oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt. Polen, Deutsche, Juden und Christen lebten beieinander – religiöse Trennungen spielten keine Rolle. Dann begann am 01. September 1939 der 2. Weltkrieg und alles änderte sich.

Ein kleines Dorf – Kulmhof – rund 70 km nordwestlich von Lodz gelegen, wurde auserwählt, bei der Zerstörung des Traums von einem Zusammenleben der Religionen eine besondere Rolle zu spielen. Chelmno wurde zum Durchführungsort der ersten nationalsozialistischen Massentötung an den europäischen Juden durch Giftgas. Chelmno – Kulmhof war das erste Vernichtungslager der Nazis und nahm am 08. Dezember 1941 seinen Betrieb auf.

Von diesen Geschichten wird während der Gedenkstättenfahrt vom **09. bis 12. Mai 2024** zu berichten sein.

Wenn ich Ihr Interesse an dieser Fahrt geweckt habe, dann melden Sie sich bitte unverbindlich bei mir!

Lothar Schnepf
Telefon: 0151-50575365 oder
mail: lothar.schnepf@evba.de



Waldlager-Lodz-Ghetto - Gedenken an die 70000 Ermordeten des Ghettos Litzmannstadt/www.gedenkorte-europa.eu.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik

Musik ist für viele Menschen ein wichtiger Teil von Andacht und von Gottesdienst, daher spielt die Musik eine tragende Rolle: Durch Chöre oder den Gemeindegesang ebenso wie durch den Posaunenchor und das Orchester. Musik, und besonders natürlich das selber-Musik-machen, kann vieles: Glück bringen, aber auch trösten bei tiefer Trauer. Wir wissen und spüren das immer wieder.

Aber dies alles kostet, denn es braucht nicht nur diejenigen, die aus Spaß und tiefgehender Leidenschaft dabei sind – obwohl es ohne die nicht gehen würde –, sondern es bedarf der Leitung, der Organisation, der Infrastruktur – kurz, es bedarf der finanziellen Unterstützung.

Den Lesern des Paulusbriefes wird kaum entgangen sein, dass in der Rubrik „Unsere Spendenkonten“ auch immer der „Kirchenmusikverein“ steht, genauer der Verein zur Förderung der Kirchenmusik in der Paulusgemeinde Berlin Lichterfelde e.V.

Als der Verein vor mehr als 25 Jahren gegründet wurde, war das weitsichtige Ziel, der Paulusgemeinde einen Verein zur Seite zu stellen, der die Ausführung von Kirchenmusik unterstützen sollte, denn die Mittel, die der Gemeinde zur Verfügung stehen, würden niemals ausreichen, die Vielfalt und die gewünschte Qualität zu erhalten. Die Mitgliedsbeiträge und die Spenden sollten dazu dienen, Dinge zu ermöglichen, die sonst das Gemeindebudget nicht erlaubt hätte.

Der Verein unterstützt nach wie vor die Gemeindeglieder vom Kinderchor bis zur Kantorei, sorgt für Noten und Pulte, Beleuchtung, ja sogar der Konzertflügel, die Truhenorgel und das Cembalo wurden mit seiner Unterstützung und großzügigen Spenden beschafft. Wenn heute ein Konzert stattfindet, steht der Verein im Hintergrund bereit und hilft bei der Finanzierung; ohne den Kirchenmusikverein wäre vieles nicht möglich gewesen.

Daher also kommt die große Bitte an alle, die die Musik bei Paulus lieben und erhalten möchten, die das Orchester, den Bläserchor, die Kantorei und den Gospelchor, den Singkreis und den Kinderchor sowie den Väter-Kinder-Chor und den Flötenkreis nicht missen können:

Werden Sie Mitglied im Kirchenmusikverein (Beitrittserklärung auf der homepage) oder spenden Sie. Es dient alles der Erhaltung der Vielfalt der Kirchenmusik bei Paulus – und was kann es schöneres geben?

Die Kontakte finden sich wie immer bei den Spendenkonten und bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte an den Vorstand: kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Prof. Michael Linscheid
Für den Vorstand

Musik bei Paulus

Samstag, 3. Februar 2024, 17 Uhr

Klangfarben von Träumen und Tragödien



Werke von Schubert, Chopin,
Debussy und F. Couperin

Marie Jäschke, Klavier

Eintritt frei -
Spenden werden erbeten

Saal / Pauluszentrum,
Hindenburgdamm 101b

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde 

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Monatslied

1524 erschien das Geistliche Gesangbüchlein, eine Sammlung von 43 drei- bis fünfstimmigen Sätzen zu 38 deutschen und fünf lateinischen Gesängen, unter denen 24 von Martin Luther stammten. Mit dem Gemeindelied schuf er in Kooperation mit seinem Kantor Johann Walter (1496 -1570) eine neue musikalische Gattung, die zur Grundlage für die evangelische Kirchenmusik der nachfolgenden Jahrhunderte wurde: von Schütz über Bach bis zu Mendelssohn und Reger, in der Vokalmusik ebenso wie in der Orgelmusik.

Das Geistliche Gesangbüchlein wurde zum Vorbild für alle folgenden (Chor-)gesangbücher. Auch im heutigen Evangelischen Gesangbuch (EG) befinden sich zahlreiche Melodien, die schon in der allerersten Ausgabe enthalten waren, allerdings fast ausschließlich einstimmig.

Wir wollen das Jubiläum zum Anlass nehmen, um jeden Monat ein Lied vorzustellen, das uns auch in den Gottesdiensten begleiten soll.

Wer nur den lieben Gott lässt walten

(EG 369), Text und Melodie:

Georg Neumark (1641) 1657

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

(Strophe 1)

Georg Neumark (1621-1681) gehört zu denjenigen Dichtern, die ein einziges Lied unsterblich machte. Es sind nicht zuletzt



Seite aus Walters Geistlichem Gesangbüchlein mit Luthers Weihnachtslied „Gelobet seist du Jesu Christ“.

die Umstände seiner Entstehung, die in „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ dem darin thematisierten Gottvertrauen so viel Glaubwürdigkeit verleihen: Auf dem Weg nach Königsberg, wo Neumark ein Jurastudium aufnehmen wollte, verlor er bei einem Raubüberfall seine gesamten Ersparnisse, was ihn dazu zwang, seinen Lebensunterhalt als Hauslehrer zu verdienen, bevor er erst drei Jahre später sein Studienvorhaben verwirklichen konnte. 1652 wurde Neumark Bibliothekar, Sekretär und Hofpoet Herzog Wilhelms IV. von Weimar. Dieser machte ihn 1655 zum Geschäftsführer der *Fruchtbringenden Gesellschaft*, einer der bedeutendsten Literatur- und Sprachgesellschaften des Barock.

Neumarks Gesamtwerk umfasst 74 geistliche und weltliche Strophenlieder, von denen ein großer Teil 1657 in der Sammlung *Poetischer Lustwald* erschien. Im Evangelischen Gesangbuch hat sich jedoch lediglich sein berühmtestes Lied erhalten. Hier gelang ihm eine kongeniale Einheit zwischen dem wunderbar trostreichen Text und der schönen Melodie.

Dr. Cordelia Miller

Unsere traumhaften Märchen

Herzlich Willkommen bei und mit uns in einem neuen (Paulus)-Jahr. Mögen alle Ihre/Deine/Eure Wunschträume für das Jahr 2024 in Erfüllung gehen! Schön wäre hierfür jetzt „Aladins Wunderlampe“. Aber die gibt er ja nicht her. Und so bleibt uns nichts weiter übrig, als vom Erfüllen unserer Wünsche zu träumen.

Na gut, oft sind unserer Wünsche und Träume von vornherein total Banane weil sie nicht realisierbar sind. Aber davon träumen, das dürfen wir.

Und wo erfüllen sich immer Träume? Richtig, in unseren Märchen. Wie ist es? Lust auf eine Runde Märchen? Lust auf Träumen? Bitteschön:

Es war einmal...und es gibt sie auch noch heute: die Märchen. Sie haben unsere Kindheit bereichert und begleitet und wem sie gefallen haben, den erfreuen sie noch heute. Mich zum Beispiel.

Schon als Kind habe ich sie geliebt und über die abendliche Märchenstunde hinaus, sonntags im Rias Onkel Tobias (Fritz Genschow 1907 bis 1977) beim Märchen-erzählen zugehört.

Seine Märchenverfilmungen aus den 50er Jahren sehe ich immer noch gerne. Obwohl die Neuauflagen viel zeitgemäßer und perfekter sind, sind die alten Inszenierungen für mich Wohlfühl-Filme mit Kuschelfaktor.

Die Weihnachtszeit ist ja immer auch TV-Märchenzeit.

Im vergangenen Jahr machten sich die ersten Ausläufer der nahenden Märchenflut bereits im November bemerkbar. Ich glaube, Aschenbrödel beschwor allein an den Weihnachtsfeiertagen ein Dutzend-



mal die helfende Taubenschar mit ihrem Spruch: „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“, um ihre garstige Mischpoke austricksen zu können. Zum Schluss ist sie dann nicht nur traumhaftschön, sie bekommt auch ihren Traumprinzen. Dank sei der guten Fee. Ist doch märchenhaft schönööön! Oder? Okay, über logische Ungenauigkeiten muss man einfach hinwegsehen.

Denn...helfende Tauben sind bei mir noch nie angeflattert gekommen und böse Stiefmütter, na die gibt's doch hoffentlich sowieso nur im Märchen.

Doch stopp, meinen Traumprinzen, den habe ich im realen Leben auch ohne Fee bekommen. Sie auch? Na bitte, etwas Märchenhaftes hat eben auch unser reales Leben, sowie jedes Märchen auch einen wahren Kern hat. Warum fällt mir jetzt spontan Schneewittchen ein?

Na klar! „Spieglein, Spieglein an der Wand“, das Märchen vom Traum „Ewigjung-und-schön“.

Diesen Traum muss es wohl auch schon vor 200 Jahren gegeben haben. Schließlich war's den Brüdern Grimm ein Märchen wert.

Okay, die böse Königin treibt es dort wirklich auf die Spitze. War ja klar, dass das ein böses Ende mit ihr nehmen wird.

Wer weiß, vielleicht wäre das Märchen ganz anders ausgegangen, wenn die Lady damals schon was von Anti-Aging Cremes gehört hätte oder...wenn sie gewusst hätte, das Lachen und Heiterkeit ein kostenloses Facelifting sind und nicht nur das Gesicht jung erhalten. Wie schön, dass wir das heute wissen und davon Gebrauch machen.

„Liebe Brüder Grimm, sorry für meine despektierlichen Anmerkungen ihrer Werke, aber etwas mehr Humor und etwas weniger Biestigheit hätte ihren Märchen wirklich gut gestanden. Aber... alle ihre Märchen happyenden ja und schon dafür werden wir sie/Sie wohl auch immer lieben.

Denn: Es war einmal...und ist immer noch schön: Ob Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, Hänsel und Gretel, Frau Holle, Aschenputtel und wie sie alle heißen, sie sind Märchenschätze, die wir uns unbedingt bewahren und weitergeben sollten. Und wenn es heißt, Märchen sind für Kinder, na und, dann lassen Sie uns eben ab und zu wieder Kind sein und uns daran erinnern, wie schön es war, wenn die Eltern, Großeltern oder Tanten uns Märchen vorgelesen haben. Ein Handy oder Fernseher gab es ja damals noch nicht.

Auch mittwochs, in unserem Seniorenkreis von 15.00 bis 16:30 Uhr, sind unsere Märchen ein Thema. Doch nicht nur mit und bei diesem Thema sind wir eine gemütliche heitere Oldie-Runde, die sich über jeden Neuzugang freut. Sie finden

uns im Paulus-Forum im Raum Junia. Schauen Sie doch mal rein bei uns.

Wie sagte einmal Hans Christian Andersen (1805 bis 1875) sehr treffend: „Wer für Erwachsene schreibt, schreibt für die Zeit. Wer für die Kinder schreibt, schreibt für die Ewigkeit.“ Er erinnert uns damit daran, dass das Leben eines jeden Menschen ein von Gotteshand geschriebenes Märchen ist. Auch wenn es uns selbst nicht immer märchenhaft erscheint, so ist es doch gefüllt mit vielen Wundern, Abenteuern, Helden und Heldinnen und...Liebe.

Märchen erzählen in Symbolsprache. Um sie besser zu verstehen, sollte man bei ihnen auch „zwischen den Zeilen“ lesen. Darin ähneln sie durchaus unseren biblischen Geschichten. Und noch etwas vereint beide: Die Liebe! Im Märchen siegt immer die Liebe und die Bibel ist durch Jesus Christus die menschgewordene Liebe Gottes in Person.

Hierzu passt perfekt das biblische Leitwort des Jahres 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ aus dem 1. Korintherbrief 16,14 – Dieses Leitwort galt und gilt bei uns in Paulus immer. Überzeugen Sie sich doch selbst! Denn, für das neue Jahr wünschen wir uns viele schöne Stunden, die wir mit Ihnen erleben können. Sie wissen doch: gemeinsam ist alles doppelt so schön!

Gott segne Sie und alle, die bei und mit Ihnen sind!

Gott befohlen!
Ihre Anne Fränkle



Biodanza im Paulus-Zentrum



Hat das etwas mit Bio zu tun?
Danza ist der Tanz aber warum in Spanisch?
„Fragen dieser Art bekomme ich immer mal wieder gestellt“, sagt Heike Berg, die seit Anfang 2022 das Tanzsystem Biodanza im Paulus-Zentrum anbietet.
Das Wort Biodanza kommt aus dem Spanischen und heißt im Deutschen in etwa „Tanz des Lebens“. Biodanza wurde ab den 1960er Jahren in Chile entwickelt und seitdem immer weiter verfeinert. Der Begründer, Rolando Toro, hat viel erforscht, wie Musik, Bewegung und Kontakt auf uns wirken. Er selbst war Psychologe und Anthropologe.

Heute wird Biodanza in vielen Teilen der Welt getanzt. Es bietet die Möglichkeit, sich von kopflastigen Alltags zu entspannen, den Kontakt zum eigenen Körper zu vertiefen und mehr über die eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erfahren. Dabei tanzen wir zum Teil freudig und ausgelassen, zum Teil ganz ruhig, in unseren eigenen Schritten. Biodanza braucht keine Vorkenntnisse. Jeder Tanz bringt uns in Kontakt mit bestimmten Qualitäten in uns, z.B. der Lebensfreude oder um uns

zu verbinden mit den vier Elementen – Feuer, Wasser, Erde Luft.

Seit 2015 leite ich Vivencias an, so heißen die Veranstaltungen im Biodanza. Seit 2019 bin ich zertifizierte Biodanza-Facilitatorin, ins Deutsche übersetzt bin ich eine Ermöglicherin. In wöchentlichen oder monatlichen Veranstaltungen tanzen wir etwa eineinhalb Stunden. Es gibt auch Wochenend-Workshops und sogar Biodanza-Urlaube.

Im Paulus-Zentrum biete ich im Moment offene Veranstaltungen ausschließlich für Frauen an. Wir tanzen wieder am

**Samstag, 17. Februar
von 15.00 bis 17.00 Uhr.**

Samstag, 20. April gibt es einen Frauentag von 14.00 bis ca. 20.00 Uhr mit zwei Vivencias und einem kleinen Snack zwischendurch.
Herzliche Einladung!

Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf meiner Website: heike-biodanza-berlin.de
Wenn Sie Fragen haben oder sich anmelden möchten:
info@heike-biodanza-berlin.de

Superintendent Seibt geht



Foto: KiBöse

Am 25. Februar wird unser Superintendent Thomas Seibt in der Matthäus-Kirche in den Ruhestand verabschiedet. Seit 2010 nahm er die Leitungsaufgaben im Kirchenkreis Steglitz wahr und sorgte für eine theologisch verantwortete Leitung des Kirchenkreises. Er vertrat

den Kirchenkreis in der Öffentlichkeit, beriet die Kirchengemeinden und war bei der Besetzung der Pfarrstellen – auch immer wieder in Paulus – beteiligt. Er führte die Pfarrerinnen und Pfarrer in ihr Amt ein und war zusammen mit dem Konsistorium der Landeskirche ihre Dienstaufsicht.

Immer wieder besuchte Thomas Seibt Kirchengemeinden und einzelne Einrichtungen vor Ort im Rahmen von Visitationen und sorgte zusammen mit dem Kreiskirchenrat für die Erfüllung und Förderung der kirchlichen Aufgaben.

Wir danken als Paulus-Kirchengemeinde Thomas Seibt für die konstruktive Zusammenarbeit über die vielen Jahre hinweg. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen Gottes Segen, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit in seinem Ruhestand, und dass er nun viel Zeit für sein Vorhaben des „Herumschweifens“ (Zitat) hat.

Für den GKR, Claudia Zier

Erste Frau im Leitungsamt



Foto: Kirche Emden-Leer

Am 10. November 2023 wählte die Kreis-synode Steglitz in der Martin-Luther-Kirchengemeinde Superintendentin **Christa Olearius** aus dem Kirchenkreis Emden-Leer in der Landeskirche Hannover zur neuen Leitung des Kirchenkreises Steglitz.

Ab April 2024 ist das Leitungsamt des Kirchenkreises Steglitz für zunächst zehn Jahre neu zu besetzen, da Superintendent Thomas Seibt nach dreizehneinhalb Jahren in den Ruhestand geht.

Träumen für den Klimaschutz



Quelle: <https://pixers.de/blickdichte-fenstervorhange/kleine-prinz-traum-mond-sterne-21658210>.

S'ist mal wieder so weit. Das Jahr gerade mal gute 30 Tage alt und ich besinne mich sogleich auf Altes und Vergangenes. Sollte es nicht eigentlich andersherum sein? Anstatt in die Vergangenheit zu schauen die Nase forsch und frohen Mutes ins Jetzt stecken? So sehr ich mich bemühe, gelingt es mir tatsächlich nur bedingt. Bei allem Willen federt der Blick einem Wackeldackel gleich immer wieder hin und her zwischen den Nächten in Omas feinen Leinen und der auf billig und schnell ausgelegten modernen Produktion.

Welchen Anlass gibt es? So trivial – so wichtig: Ein Bettlaken. Hehrer Wunsch: Ein den Umweltansprüchen genehmes Betttuch. Der Blick blieb zunächst zielgerichtet im Hier und Jetzt. Mein Argusauge hatte und hat die Nummer zwölf der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele „nachhaltiger Konsum und Produktion“ (17ziele.de/ziele/12.html) im Blick. Somit ganz klar: Baumwolle fällt aus, da – etwas ketzerisch

formuliert – ein Trauma für das Klima. Die Alternative? Die aus Flachs gesponnene Faser: das gute alte Leinen.

Und hier beginnt der Umweltliebenden die Suche im Netz. Zugegebener Maßen ein etwas zeitintensives Unterfangen, wenn die Voraussetzungen so natürlich wie möglich sein sollten. Anstatt der viel besungenen Spannlaken wollte ich eins mit ohne Gummi (weil synthetischer Kautschuk), einfach nur ein Laken, welches im Fachjargon als Flachlaken bezeichnet wird. So praktisch die Spannlaken sein mögen. Mich nervten sie schon immer beim Trockenvorgang, da mussten oftmals Türen herhalten und noch vielmehr beim Einsortieren in den Schrank. Deswegen der Wunsch eines Flachlakens, welches ich fein säuberlich zusammenfalten und hübsch verstauen kann.

Zurück zur Suche. In Berlin gibt es in Schöneberg tatsächlich einen kleinen Laden, der zwar Bettwäsche anbietet, jedoch keine Laken. Dieses könnte ich auf Anfrage nach Maß anfertigen lassen. Das macht Mut. In Oberösterreich wurde ich sogleich mit einer manierlichen Größe fündig. Welche Freude.

Und warum nun Leinen? Wie meine Recherche ergab, ist`s ein wahrer Held der Umweltverträglichkeit, ein Garant für ein ausgeglichenes Schlafklima und anregend für gute Träume. Ein Tausendsassa. Vielleicht schlummert ja bei Ihnen noch im eines im Schrank?

Antje Jörns



Ehrengestaltungen

80. Geburtstag

Jürgen Zimmermann | Jutta Wolf-Proßwitz
Marlies Blumenthal | Wiltrud Ritter

85. Geburtstag

Magrit Schumann
Ingrid Maier

90. Geburtstag

Christian Thier

102. Geburtstag

Anneliese Neff



Freud und Leid

Amtshandlungen

Bestattungen im Dezember

Irmgard Tietz (84 Jahre)
Manfred Bornhof (87 Jahre)

Bestattungen im Januar

Hans Christian Steinmüller (66 Jahre)
Christa Petzold (96 Jahre)



OFFENE KIRCHE

Jeden Mittwoch
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr
ist die Pauluskirche
zur stillen Einkehr
geöffnet mit Orgelmusik
am ersten Mittwoch
des Monats.

Aufgrund des Winterwetters bleibt die OFFENE KIRCHE bis Ende Februar geschlossen. Sie können gern die Möglichkeit eines Kirchenbesuchs zu den Taizé-Andachten und zum Abendgottesdienst nutzen.



Herzlichen Dank für die Spenden an den Weihnachtsgottesdiensten. Es wurden 14.039,88 € für Brot für die Welt gesammelt.



Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen,
Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr

Paulus-Forum

mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis

Montag, 18.30 Uhr bei Familie Ost

ost@paulus-lichterfelde.de

Bibelgespräch

Tag und Uhrzeit n.V.

Nähereres unter: ost@paulus-lichterfelde.de



Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr

Charlotte Dellmann

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Prof. H. J. Greiner

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr

Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

Kinder-Chor

Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Raum Junia

Antje Ruhbaum

Väter-Kinder-Chor

Sonntag, 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr

im Anschluss an die Familienkirche

Dr. Cordelia Miller

Flötenkreis

Montag, 15.00 bis 16.30 Uhr

im Paulus-Zentrum / Raum „Philemon“

Gila Freiesleben

Paulus knüpft mit am Netzwerk der Wärme

www.netzwerkderwaerme.de



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
 01. +15. + 29. Februar | 14. + 28. März | 11. + 25. April
 Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25
 Email: fahrtwind1@gmx.de



Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
 08. + 22. Februar | 07. + 21. März | 04. + 18. April
 Sabine Karg | sabinekarg23@outlook.de



Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Zentrum
 für alle, die Stricken erlernen oder ihre
 Strickkenntnisse verbessern wollen.



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



Spielkids für Kinder von 5 bis 8 Jahren

Mittwoch, 16.00 bis 17.30 Uhr
 Paulus-Zentrum / Saal
 07. + 21. Februar



Samstagskids für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Samstag, 11.00 bis 13.00 Uhr
 Paulus-Zentrum / Saal
 17. Februar
 Rebekka Fiebig und Marina Höflich



FrauenZimmer

Freitag, 18.00 Uhr
 12. Januar | 12. Juli | 06. Dezember
 Paulus-Zentrum / Raum Junia

Meditationsabende

in der Dorfkirche

- 01. Februar Oliver Kintzel
- 15. Februar Pfr. Sellin-Reschke
- 07. März Pfr. Sellin-Reschke
- 16. März (PK) Oasentag m. O. Kintzel
- 21. März Oliver Kintzel

Taizé-Andacht

Mittwoch, 18.00 Uhr | Dorfkirche

Pfr. Sellin-Reschke

07. Februar

Familienkirche

Sonntag, 11.30 Uhr | im Saal

18. Februar, 03. + 17. März

Kirchen-Kaffee

18. Februar | 17. März | 21. April

Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum / Saal

- Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
- Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
- Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
- Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

open friday

once a month ab 18.00 Uhr

meister@paulus-lichterfelde.de

Besondere Termine

- 03. Februar | Musik bei Paulus | 17.00 Uhr
- 17. Februar | Biodanza | 15.00 bis 17.00 Uhr
- 18. Februar | Kinderbuch-Lesung, 15.00 Uhr
- 01. März | Weltgebetstag s. S. 11
- 16. März | Oasentag mit Oliver Kintzel



Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag des GKR 10-mal im Jahr mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist

B.-Chr. Sellin-Reschke.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,

B. Michaelis, B.-Chr. Sellin-Reschke

Titelbild: pinterest

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist der 28.01.2024
redaktion@paulusbrief.de

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung

Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer ist ein Weg.
Wir begleiten Sie dabei.

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell.
Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung.
Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.
Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg
Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316
12205 Berlin (Lichterfelde)



sabinekarg23@outlook.de
www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



▲ Mehr auf
unsere
Webseite

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5
In Lichterfelde-West Moltkestraße 30

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*

seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers

Tel. 214 36 35

Ralf Richter **Bauausführungen GmbH**

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 / 7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbauanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten



DIPL. ING. ULRICH FRANKE
IMMOBILIEN • BERLIN

Was ist Ihre Immobilie wert?
Fragen Sie uns!

Ihr Immobilienmakler in
Lichterfelde

Verkauf • Vermietung • Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

ivd

Gardinenhaus in Lichterfelde
HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de



Gardinen • Plissees • Jalousien
Rollosysteme • Insektenschutz

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
im Immobilienrecht
Gesellschaftsrecht
Familien- und Erbrecht

Sternberger Straße 2 | 10781 Berlin
Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  **APOTHEKE**

Judit Gottwald
Wir bieten Ihnen kompetente und
freundliche Beratung
in allen Fragen rund um Ihre
Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Physiotherapie Esche
Kommandantenstr. 23
12205 Berlin
030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
Manuelle Lymphdrainage
Craniosacrale Therapie
Manuelle Therapie
Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
12207 Berlin
täglich geöffnet
von 12 - 24 Uhr

Tel.: (030) 833 56 53

www.blickfang-berlin.de

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Dr. med. Robert Khuri Elyas

**Privatpraxis für Orthopädie
MeinOrtho**

Grunewaldstraße 11 | 12165 Berlin-Steglitz
 Tel.: 0151 – 647 58 093 | E-Mail: praxis@MeinOrtho.de

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie habe ich mich jetzt niedergelassen. Mein Schwerpunkt ist die konservative Therapie. Termine können telefonisch oder online vereinbart werden.





Schnoor
IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

☎ 84 38 95 0

WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE



DER ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

Matthias Gutsche

Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Steuererklärung für Ruheständler*innen
Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin
Telefon 030 - 767157-906
info@berg-fricke-stb.de

NATÜRLICHER HÖRGENUSS

Jetzt gratis Probe tragen!



Hörsysteme von Widex ermöglichen klares Hören und Verstehen in genau dem natürlichen Klang, den Sie sich wünschen.



DIE HÖRWELT
Kuder + Geisler GbR
Hörgeräteakustik

Ihr Kiezakustiker in Lichterfelde Ost
Inhabergeführt

Lankwitzer Straße 6,
12209 Berlin (gegenüber LIO)
Tel. (0 30) 81 00 12 80
www.DIE-HOERWELT.de



Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–18 Uhr | Sa. 9–13 Uhr

Überzeugen Sie sich und tragen Sie bei uns zur Probe.

Wenn Sie nicht zu uns kommen können,
kommen wir auch
gerne zu Ihnen
nach Hause.



Gemeindebüro, Hindenburgdamm

101/101a, 12203 Berlin | Monique Hanowski
 Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
 Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
 info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
 zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin

Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26
 Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
 luther@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke
 Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
 Sprechzeiten:
 nach telefonischer Anmeldung
 sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12
 miller@paulus-lichterfelde.de
 kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
 meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92
 pgafrankenle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
 hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia
 Tel. 84 49 32 15
 kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
 kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindekirchenrat (GKR)

Katja Barloschky, Michael Dannehl,
 Pfn. Rebekka Luther, Kai Meudtner,
 Beate Michaelis, Lily Müller-Steineck,
 Tanja Pfizenmaier, Dr. Bettina Schede,
 Michael Scholz, Pfr. Björn-Christoph
 Sellin-Reschke (stellv. Vorsitzender),
 Patrick Ruch, Dorothee Kress, Claudia
 Zier (Vorsitzende)

Gemeindebeirat (GBR)

Rebekka Fiebig und Sabine Ost
 (beide Vorsitzende)
 beirat@paulus-lichterfelde.de



Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
KKVB Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
Wichtig ist der Spendenzweck:
Paulus - Lichterfelde + Zweck!
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

3. Kirchenmusikverein

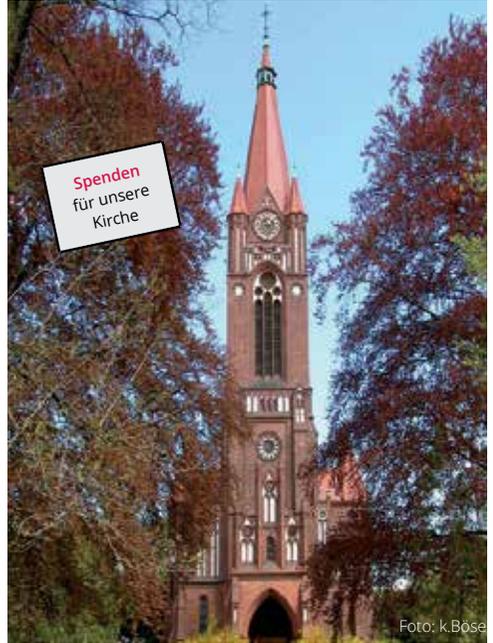
Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde
Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am
Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde
Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00



Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege auf! Sie gelten bis einschließlich 300,00 € als Spendennachweis für das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 € erhalten Sie Ende März des neuen Jahres automatisch eine Spendenbescheinigung. Vielen Dank!

Paulus-Markt Antiquariat



Öffnungszeiten: Mo von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mi von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Gottesdienste im Februar

Sonntag, 04.02. Sexagesima	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Luther Predigttext: Mk 4,26-29
Mittwoch, 07.02.	DK	18.00 Uhr	Taizé-Andacht Pfr. Sellin-Reschke
Sonntag, 11.02. Estomihi	DK	18.00 Uhr	Abend-Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: Am 5,21-24
Mittwoch, 14.02.	DK	18.00 Uhr	Jugendandacht Diakonin Meister
Sonntag, 18.02. Invokavit	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. i. R. Martin Ost mit Kirchenkaffee Predigttext: Mt 4, 1-11 FamilienKirche Pfr. Sellin-Reschke
	Saal	11.30 Uhr	
Sonntag, 25.02. Reminiszerie	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. i.R. Helmert Predigttext: 4. Mose 21,4-9
Mittwoch, 28.02.	DK	18.00 Uhr	Passionsandacht Pfn. Luther
Sonntag, 03.03. Okuli	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: 1. Petr 1,18-21 FamilienKirche w Diakonin Meister
	Saal	11.30 Uhr	

Gottesdienste im Seniorenheim

Haus Rothenburg

Herwarthstraße 15, 12207 Berlin
Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald
06. Februar | 05. März | 23. April

Seniorenzentrum Bethel

Promenadenstraße 6-8, 12207 Berlin
Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald
21. Februar | 20. März | 17. April

Passionsandachten bei Paulus

mittwochs – 18 Uhr in der Dorfkirche

28. Februar Passionsandacht I: Würde – unantastbar
mit Pfn. Rebekka Luther

06. März Passionsandacht II: un-würdig
mit Pfr. Björn Sellin-Reschke

13. März Passionsandacht III: ent-würdigend
mit Pfr. Björn Sellin-Reschke

20. März Passionsandacht IV: würdigen
mit Pfn. Rebekka Luther